

Musik | Singende Oberwalliser Clara-Schwester hat eigene CD aufgenommen

# «Die Lieder wurden mir im Gebet geschenkt»

**ERLINSBACH | Schwester Johanna lebt seit vielen Jahren in der Klostergemeinschaft der Clara-Schwwestern. In den vergangenen Monaten hat die musikalische Oberwalliserin nun gemeinsam mit mehreren Musikern eine eigene CD produziert.**

Der Tonträger mit dem Titel «Horch mein Geliebter... sieh da, ER kommt» ist im September getauft worden. «Ich habe mich einfach nur über das fertige Produkt gefreut», betont Schwester Johanna rückblickend. «Obwohl es ein ganzes Stück Arbeit war, das mich und die Gemeinschaft fast ein Jahr lang begleitet hat.»

## «Die Leute fühlen sich berührt von der Musik»

Schwester Johanna

Vor bald zwanzig Jahren ist die Oberwalliserin, die ihre Kindheit in Feithieren, Susten und Zermatt verbrachte, als damals 23-jährige in den Orden der Clara-Schwwestern eingetreten. Weshalb es sie zu der im Jahr 1992 gegründeten Gemeinschaft gezogen hat und «warum sie sich gerade da in Gott verliebt hat», sei aber schwierig zu beantworten. Mit drei weiteren Schwestern lebt Schwester Johanna seit ein paar Jahren im beschaulichen Erlinsbach bei Aarau. Dort kümmere sie sich in erster Linie um die Klosterküche und alles, was damit zusammenhänge. «Ansonsten hilft hier jeder mit, wo es nötig ist», beschreibt sie die Arbeitsteilung unter den Schwestern. Zu-

letzt hatte die kleine Erlinsbacher Gemeinschaft allerdings auch einen schweren Schicksalsschlag zu verkraften. «Leider mussten wir im November des vergangenen Jahres von unserer Mutter und Gründerin Schwester Elisabeth-Maria Abschied nehmen. Sie hat uns viel zu früh verlassen», bedauert Schwester Johanna.

## Liebe, Glaube und Hoffnung

Auf die Idee, eine eigene CD aufzunehmen, sei sie im Gespräch mit ihrer Oberin gekommen. «Nach einer gemeinsamen Gebetszeit sagte sie zu mir, sie spüre, dass es jetzt an der Zeit sei, einige der Lieder zu veröffentlichen und für die Evangelisation zu nutzen.» Bereits zuvor hatte Schwester Johanna die Stücke im Kopf. «Es sind Lieder, die mir in meinen persönlichen Betrachtungszeiten als Gebete geschenkt wurden», beschreibt sie die Inspiration zu ihren Liedern über Themen wie Liebe, Glaube und Hoffnung. 14 dieser in deutscher Sprache gesungenen Gebete hätten nun Platz auf der CD gefunden, die in einer Auflage von insgesamt 2000 Exemplaren produziert wurde.

## Herzen der Menschen erreichen

Die Clara-Schwwestern wollen damit die Herzen möglichst vieler Menschen erreichen. «Ich denke, das besonders auch junge Menschen den Zugang zum liebenden Herzen Jesu durch diese Art der Musik finden können», ist Schwester Johanna überzeugt. Die Rückmeldungen zu ihrem religiösen Tonträger seien denn auch durchwegs positiv ausgefallen. «Die Leute fühlen sich berührt. Es spricht ihre Herzen an.» Auch sie selbst spielt die CD regelmässig ab. «Es klingt wahrscheinlich überheblich. Aber ich höre sie mir gerne

an. Da es ja Gebete sind, die mir sehr viel bedeuten, werde ich nicht müde, sie mir immer wieder mal abzuspielen, mitsingen und somit auch zu beten.»

## Weitere Lieder in Gottes Hand

Sie habe immer schon gerne gesungen, betont Schwester Johanna weiter. «Ganz besonders habe ich das auch in der Jugend-Gebetsgruppe der charismatischen Erneuerung, die es übrigens heute noch gibt, getan. Dabei lernte ich auch das Gitarre spielen.» In der Schule habe sie leidenschaftlich gerne Blockflöte gespielt und während ihrer Kindheit zudem das Trompetenspielen erlernt. Ob bei diesem musikalischen Hintergrund in Zukunft weitere CD-Projekte zu erwarten sind, lässt die Clara-Schwester aber offen. «Was der Heilige Geist so alles plant, weiss ich nicht. Es sind noch weitere Lieder vorhanden. Aber was damit geschieht, ist in Gottes Hand.» Für die Aufnahme der CD ist auch reichlich Unterstützung aus dem Wallis gekommen. Ihr Cousin Pfarrer Rolf Kalbermatter, der bereits Erfahrungen mit CD-Aufnahmen gesammelt hat, wirkte selbst mit und unterstützte Schwester Johanna. Kalbermatter vermittelte auch Kontakte zu den Musikern Sam Gruber, in dessen Naglaser Tonstudio die Aufnahmen gemacht wurden, und Alex Rüedi, der ebenfalls mithalf. Zu guter Letzt sei noch Sarah Clausen-Studer hinzugekommen und ihre Können einfließen lassen. Wer sich das Resultat dieser Zusammenarbeit anhören oder die CD an Weihnachten verschicken möchte, kann sie auf der Webseite «clara-schwwestern.ch» und telefonisch im Kloster bestellen oder in iTunes und Google Play herunterladen. pmo



Mit Gitarre, Schwester Johanna singt in ihren Liedern über Glaube, Hoffnung und Liebe.

FOTOS ZVG



Made in Wallis. Neben Pfarrer Rolf Kalbermatter (links im Bild) wirkten weitere Oberwalliser Musiker an Schwester Johannas Tonträger mit.

Bahn | Leiter Betrieb verlässt MGB

## Wechsel zur SBB

**OBERWALLIS | Martin Berchtold, Leiter Betrieb und Mitglied der Geschäftsleitung bei der MGBahn, wechselt auf den 1. März 2017 zur SBB.**

Nach mehrjährigen unterschiedlichen Führungsfunktionen bei der SBB kam Martin Berchtold zu Beginn des Jahres 2011 als Leiter Verkehrsplanung und Sicherheit zur Matherhorn Gotthard Bahn. Im August 2012 wurde er zum Leiter Betrieb und Mitglied der Geschäftsleitung berufen. In dieser Position ist er seither für den Betrieb mit rund 250 Mitarbeitenden zuständig und verantwortet die betrieblichen Belange der Unternehmensgruppe BVZ Holding.

## Am Güterterminal Visp massgeblich beteiligt

In seiner sechsjährigen Tätigkeit war der 47-jährige Bahnextperte unter anderem federführend an der Eröffnung des



Abschied. Martin Berchtold fand eine neue Herausforderung.

FOTO ZVG

neuen Güterterminals in Visp im Jahr 2013 beteiligt. Zudem begleitete er aktiv die Einführung des Halbstundentaktes zwischen Fiesch und Zermatt Ende 2014, dem grössten Angebotsausbau in der jüngeren Geschichte der Matherhorn Gotthard Bahn. Per Anfang März 2017 wechselt Martin Berchtold als Projektportfolio- und Prozessmanager zur SBB. Die Nachfolge wird ab Anfang Dezember 2016 ausgeschrieben. jwb

Kultur | Loterie Romande bedachte das Wallis sehr grosszügig

# Zehn Millionen Franken flossen ins Wallis

**WALLIS | Die Loterie Romande hat im letzten Jahr zehn Millionen Franken für Walliser Kulturschaffende locker gemacht.**

Kultur Wallis hat am Mittwoch einen Informationsabend zur Loterie Romande und deren Unterstützungsmöglichkeiten für Kulturprojekte organisiert. Zahlreiche Kulturschaffende folgten der Einladung. Das Bistro des Zeughaus Kultur Brig war sehr gut besucht, als Simone Valli, Vizepräsidentin der Walliser Delegation der Loterie Romande, über das gemeinnützige Unternehmen informierte.

## Fast 210 Millionen Franken ausgeschüttet

Im Jahr 2015 waren es nicht weniger als 209,5 Millionen

Franken, die von der Loterie Romande in den Kantonen Wallis, Genf, Waadt, Freiburg, Neuenburg und Jura an nicht gewinnorientierte Vereine in den Bereichen Soziales, Kultur, Gesundheit, Heimatschutz, Forschung, Bildung, Umwelt und Sport verteilt wurden. Ganze 47 Prozent dieser Gelder gingen an die Kultur. In die Walliser Kultur flossen in den vergangenen zwölf Monaten über zehn Millionen Franken. Damit ist die Loterie Romande eine der wichtigsten Kulturförderungseinrichtungen im Kanton. Simone Valli sprach über die Geschichte und Entwicklung der Loterie Romande, über die gesetzlichen Grundlagen, die Organisation und die Ziele, die das Unternehmen verfolgt. Ein wichtiger Teil des Abends wurde dem Thema «Stellen eines Gesuches» gewid-

met. Denn nur Projekte, die den Kriterien der Loterie Romande entsprechen und für die ein vollständiges Dossier eingereicht wird, haben Aussicht auf eine Unterstützung. Die zahlreich anwesenden Kulturschaffenden nutzten die Gelegenheit und stellten Fragen rund um die Projekteingaben. Bei Kultur Wallis zeigte man sich zufrieden über den Anlass. «Mit unseren Infoabenden und Workshops bieten wir Kulturschaffenden regelmässig die Möglichkeit, sich zusätzliche Informationen und Kenntnisse für die Kulturarbeit anzueignen», sagte Nathalie Benelli, Verantwortliche Kulturpromotion. Zudem würden diese Veranstaltungen von Kulturakteuren geschätzt, um sich gegenseitig auszutauschen und das kulturelle Netzwerk zu pflegen.



Gern gesehener Gast, Simone Valli von der Loterie Romande.

FOTO ZVG

Angaben zu weiteren Kursen und Workshops befinden sich unter [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch). jwb